

Firma Glück verspricht strikte Einhaltung

Die Firma Bernhard Glück GmbH plant südlich ihres Kieswerkes in Gräfelfing die Erweiterung des Trockenabbaus von Kies auf einer rund sechs Hektar großen Teilfläche (5,84 ha) des Martinsrieder Feldes. Den Bürgerbedenken begegnete die Firma Glück am Samstag mit einer Informationsveranstaltung auf dem Firmengelände, die gut besucht war.

VON ALEXANDRA JOEPEN-SCHUSTER

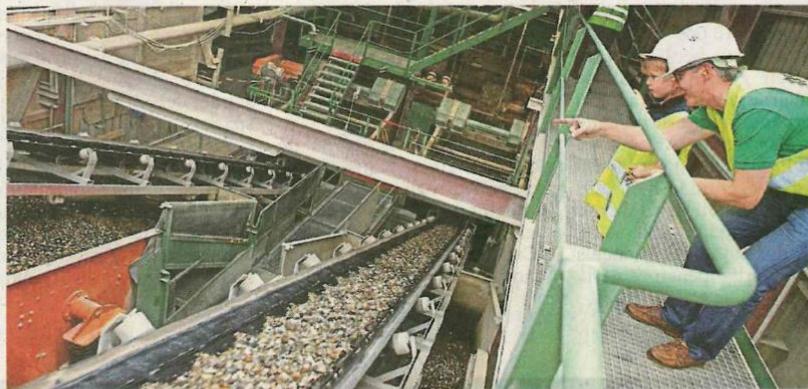
Gräfelfing/Martinsried – Am ersten November soll mit den Abbauarbeiten begonnen werden, die voraussichtlich zwei Jahre dauern werden. Bei der Abbaufäche handle es sich um einen Ackerstandort, der bei dem bisherigen Abbau ausgespart wurde, erklärt Geschäftsführer Markus Wahl. Für das Abbauvorhaben werde eine wasserrechtliche Erlaubnis von 1960 wieder aufgenommen. Der Abbau erfolge mittels Radlader, mit einem oberirdischen Förderband werde der Kies zur Weiterverarbeitung ins Kieswerk transportiert. Die Abbausohle liegt bis zu 13 Meter unter der Geländekante. Das geplante Abbauvolumen beträgt 700 000 Kubikmeter. Im Anschluss an den Abbau muss die Abbaufäche ordnungsgemäß wiederverfüllt und rekultiviert werden.

Die Vorstellung von 24 Monaten Krach im Garten



Mehrere Bürger informierten sich über das neue Abbauvorhaben: Schallschutzgutachter Jens Hunecke (re.) zeigt, wie der abgebaute Kies mit Hilfe von elektrischen Förderbändern ins Werk transportiert wird.

ließ einige Anwohner aufschrecken, Wohngebiete grenzen südwestlich und südöstlich an das geplante Abbaugelände. „Das ist nicht so schlimm, wie manche sich das vorstellen“, sagt Wahl. Sein Messgerät zeigt an, dass bereits das umgebende Stimmgewirr in der Firmenkantine eine Lautstärke von 54 Dezibel erzeugt. In den Wohngebieten sei nicht mehr als 49 Dezibel Lärm erlaubt. „Wir bleiben immer unter den Begrenzungen „TA-Lärm“ und „TA-Luft“ verspricht er. Mit ihren Technischen Anleitungen (TA) gibt die Bundesregierung die Richtwerte für Lärm und Immissionen vor. Auch die Betriebszeiten von



Bei einer Führung konnten Papa Hans-Ulrich Brack und Sohn Hans-Albert Brack aus Gaunting in der Kiesaufbereitungsanlage beobachten, wie Kiese und Sande sortiert, gesiebt und gewaschen sowie auf unterschiedlichen Transportbändern auf die Lagerflächen befördert werden.

FOTOS (2): DENISE HÖFLE

7 bis 17 Uhr würden vorschriftsmäßig eingehalten, so Wahl. „Wir werden auf jeden Fall umwelt- und menschenverträglich arbeiten.“ Zum Schutz vor Lärm werde aus dem anfallenden Oberboden ein Wall südöstlich des Abbaugeländes errichtet. Im Osten soll ein sechs Meter hoher Erdwall vor Staubimmissionen schützen.

Wiederverfüllung binnen fünf Jahren

Die Firma Bernhard Glück GmbH hat sich auf die Regionalversorgung spezialisiert und ist einer der größten Lieferanten von Zuschlagstoffen (Bestandteile eines Gemenges, das als Werkstoff verwendet wird) für die Bauindustrie im Münchner Süden. Bayern liege mit einem Bedarf an heimischen mineralischen Rohstoffen von rund 150 Millionen Tonnen pro Jahr an der Spitze aller deutschen Bundesländer, informiert der Bayerische Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV). Rund 80 Prozent der Bürger und Bürgerinnen sei es wichtig, dass für Baustoffe, die sich später in Wohnhäusern oder Schulen wiederverfänden, regionale Rohstoffe verwendet würden, zeige das Ergebnis einer vom BIV beauftragten Umfrage.

Gemäß den Auflagen muss die Wiederverfüllung des Martinsrieder Feldes mit vorgeschriebenen Materialien fünf Jahre nach Beginn des Kiesabbaus abgeschlossen sein. Innerhalb eines weiteren Jahres ist die Kiesgrube zu rekultivieren.